

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ischia, 1957-05-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
L'Albergo Della Regina Isabella
Lacco Ameno
Isola D'Ischia, Italien,
am 20. Mai, 1957

Lieber Herr Abich, -

es ist der reine Zufall, der mich gerade heute, am Tage des heiligen Kafka, heisst, ihnen zu schreiben. De facto hätte ich längst zum Maschinchon greifen sollen, um bei Ihnen vorstellig zu werden.

Sagen Sie es selbst: ist es nett, ist es begreiflich, dass ich noch immer das bisschen Gildenklee nicht habe, welches mir vom "krull" her zusteht (zu schweigen von jenen DM 4 000, die mir auf Grund des "Buddenbrooks-Exposes seit so langem geschuldet werden!)? Das "Krull"-Geld (DM 2110 - nach Abzug von der - vorläufigen-Gesamtsumme von 4% Umsatzsteuer) muss nun her, - schleunigst muss es her, und rein gar keinen Sinn ergibt es, wenn ein Herr Ihrer Firma (war es der kleine Greis, - aber der könnte so unbillig doch nicht sein!), - wenn also eher der Ihnen mich in diesen Zusammenhang irgendwie in einen Trog zu schleudern sucht mit meiner lieben Mutter. Die neuen Forderungen, die, bezeugt durch und ihrer Forderungen die deutschen Finanzbehörden anscheinend nun geltend gemacht haben, haben nichts zu tun mit mir, die ich als "freie Filmschaffende" ohne weiteres zu meiner närrisch geringfügigen Restrate gelangen können muss. Auch figurierte das Stümchen ja natürlich in der Gesamtkalkulation des Films, es muss also da sein, und warum, ergo, kriege ich es nicht? - Ach, mein wie schlechter Mahner bin ich doch, wie spät beginne ich zu mahnen und wie ungern tue ich's selbst dann! Was mich endlich veranlasst, sind zwei Motive: 1.) ich brauche das Geld und werde nicht abreisen können, ehe denn ich es habe; will sagen, sollte ich es nicht sofort bekommen, so kann es nicht mehr hinreichen, und ich bleibe, bis auch die DM 4 000 (für "Buddenbrooks") mich auslösen. 2.) Es kränkt mich, dass man mich solcherart behandelt, und dies umso mehr, als ich keinerlei Anlass zu einer anderen, als der reizendsten Behandlung geliefert habe. Und nicht, - weil wir schon bei den Kränkungen sind - als ob ich es unkränkend fände, dass Sie mir meine ~~7/8~~ "Kafka"-Arbeit, aus der sehr wohl zu ersehen ist, wieviel Mühe ich sie mir, in meinen "Ferien" habe kosten lassen, nicht einmal bestätigt, geschweige denn gedankt hätten. Ist sie an Pfennig weitergegangen, neu abgeschrieben und leicht ent-persönlicht? Haben Sie sie weggeworfen? Was sonst ist geschehen?

Zu Recht habe ich Sie, lieber Herr Abich - bei den "halben Portionen" - wegen Ihrer Angenehmen Gegenwart gelobt. An Ihrer Awesenheit, nun, finde ich desto weniger zu loben, und Ihr Verhalten mir gegenüber scheint mir so unnett, wie unbegreiflich

Nichts für ungut. Das Geld (die DM 2 100) erbitte ich umgehend ~~an Sie zu überreichen, wenn Sie es nicht anders sehen~~. Bitte fügen Sie meinem Namen auch noch meine Adresse bei. Mein Konto dort mag zwar schon eröffnet sein (meine Mutter wollte dies besorgen); ist es dies aber noch nicht, so gedeihe ich eher in den Besitz des Trinkgeldes, wenn die "Anschrit" beiliegt.

Besten Dank für die "Begründung" der Herrschaften in Wiesbaden(?). Es freut mich, dass Sie solcherart der Vergnügungssteuer teilweise entkommen. Wie uns er "Felix" nun "geht"? Jetzt müsste ein ungefähres Urteil doch schon zu fällen sein?!

Aber was rede und frage ich? Sollte und wollte ich doch froh sein, wenn wenigstens das Beträglein nunmehr einginge, und auf Nachrichten sollte ich von vorneherein (oder zumindest "schlussendlich") weder hoffen, noch gar zählen.

Sie Unmensch!

Bestens

die Ihre:

P.S. Wohl weiss ich, dass ich meinerseits einen Brief (einen einzigen!) noch nicht abgefasst, - es ist der unsagbar langweilige betreffs unserer Beteiligung an den Nachaufnahmen "Houpfle". Nur ruhig Blut, - das Ding wird schon kommen und gewiss verstehen Sie, dass das Ausbleiben jedweder Reaktion Ihrerseits auf meine Fronarbeit in Sachen Kafka mich nicht eben angeheizt hat hinsichtlich dieser neuen Aufgabe.

